

Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg

Antrag auf Förderung gemäß FÖRLa für den Zeitraum 01.08.2018 – 31.07.2021

Projekt 1:

Netzwerk Heimat: Region Coburg erleben, gestalten und entwickeln

Projekt 2:

Netzwerk Willkommenskultur Coburg.Rennsteig

Inhalt

1	Kurzbeschreibung der Ausgangssituation vor Ort.....	3
1.1	Raumstrukturelle Grundlagendaten	3
1.2	Vorhandene regionale Entwicklungsstrategien	8
1.3	Abgrenzung zu Projekten weiterer Initiativen	9
1.4	Bisherige Regionalmanagement-Projekte Coburg Stadt und Land.....	10
2	Handlungsfelder und Projekte.....	11
2.1	Handlungsbedarf mit Auswahl der Handlungsfelder	11
2.2	Ziele in den Handlungsfeldern.....	12
2.3	Ableitung und Zielsetzung der geförderten Einzelmaßnahmen	12
2.4	Kerninhalte der geförderten Einzelmaßnahmen.....	13
2.5	Datenblätter	16
3	Evaluationskonzept	16
3.1	Auswahl der Methodik zur Evaluation der Projekte und der Gesamtmaßnahme	16
3.2	Übersicht Evaluation	17
4	Übereinstimmung mit landesplanerischen Vorgaben.....	17
4.1	Übereinstimmung mit Vorgaben des Landesentwicklungsprogramms	17
4.2	Übereinstimmung mit Vorgaben der Regionalplanung	18

5	Zusammenfassender Zeitplan	18
6	Finanzierungsplan.....	19
7	Organisations- und Personalstruktur der Regionalen Initiative.....	19
7.1	Zuwendungsempfänger.....	19
7.2	Projektumsetzendes Personal	20
8	Zusammenarbeit mit weiteren Initiativen	21
8.1	Einbindung in Gremien.....	21
8.2	Organisatorische Einbindung in vorhandene Strukturen der Regionalentwicklung	22
9	Zusammensetzung der Lenkungsgruppe.....	22
10	Anhang.....	25
10.1	Erklärungen allgemein.....	25
10.2	Subventionserklärung.....	26

1 Kurzbeschreibung der Ausgangssituation vor Ort

1.1 Raumstrukturelle Grundlagendaten

Das Coburger Land liegt im Norden Bayerns, an der Landesgrenze zu Thüringen und damit nahezu in der Mitte Deutschlands. Die Lage im Mittelgebirge zeigt sich in der direkten Nähe zu Thüringer Wald und Frankenwald im Norden und Osten sowie zu den weiter südlich vom Coburger Land verlaufenden Höhenzügen der Fränkischen Alb und der Haßberge. Zentral, vom Landkreis Coburg umschlossen, liegt die kreisfreie Stadt Coburg mit der sie überragenden, weit sichtbaren Veste Coburg.

Stadt und Landkreis Coburg gehören zum Regierungsbezirk Oberfranken und sind dem regionalen Planungsbereich Oberfranken West zugeordnet. Die kreisfreie Stadt Coburg und der Landkreis Coburg mit seinen 17 Städten und Gemeinden (insgesamt rund 128.000 Einwohner) zählen zur Kategorie „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“. Der östliche Landkreis ist ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen, während der westliche Landkreis „klassisch“ ländlicher Raum ist.

Trotz des besonderen Entwicklungsbedarfs sind Stadt und Landkreis Coburg ein starker Wirtschaftsstandort im Freistaat Bayern mit einer sehr hohen Industriedichte im produzierenden Sektor. Das Oberzentrum Coburg und die beiden Mittelzentren Neustadt bei Coburg und Rödental bilden eine wichtige Versorgungsachse für das gesamte Gebiet. Grundsätzlich weisen Stadt und Landkreis Coburg sowie auch die einzelnen Städte und Gemeinden untereinander starke räumlich-funktionale Verflechtungen auf.

Nicht zuletzt durch die Zonenrandlage war die Region Coburg auch verkehrspolitisch jahrzehntelang isoliert; jedoch gab es in den letzten Jahren deutliche Verbesserungen in der Verkehrsinfrastruktur: Mit der Autobahn A73 besteht für die Region eine Anbindung an das Bundesautobahnnetz. Außerdem verfügt Coburg durch die Fertigstellung der ICE-Neubaustrecke Nürnberg – Erfurt im Jahr 2017 inzwischen über eine direkte Anbindung an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn mit je drei Anschlüssen pro Tag in Richtung Berlin und München. Diese Entwicklung bietet dem inzwischen grenzübergreifenden aufgestellten Wirtschaftsraum Coburg-Rennsteig die Möglichkeit, zusätzliches Wachstum zu generieren sowie die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu stärken. Weiterhin besteht damit eine erhöhte Chance, Rückkehrer, Neubürger und Fachkräfte zu gewinnen und damit unter anderem die grundsätzlich weiterhin abnehmenden Bevölkerungszahlen zu stabilisieren.

Demografische Entwicklung

Die demografische Entwicklung in Stadt und Landkreis Coburg zeigt sowohl mit Blick auf die letzten Jahre als auch mit Blick in die Zukunft zwei maßgebliche Trends auf: Einerseits werden Stadt und Landkreis Bevölkerung verlieren, andererseits wird der Anteil der älteren Bevölkerungsgruppen deutlich zunehmen. In der Vergangenheit haben Stadt und Landkreis durchaus verschiedene Entwicklungen genommen. So hat der Landkreis Coburg von der Suburbanisierung Mitte der 90er Jahre bis Mitte der 2000er Jahre profitiert und Bevölkerungszuwächse zu verzeichnen gehabt.

Seit Mitte der 2000er Jahre sind jedoch deutliche Bevölkerungsverluste durch Abwanderung (z. B. Bildungswanderung) und eine - trotz Steigerung - noch immer zu geringe Geburtenrate festzustellen. Bis 2035 wird ein Bevölkerungsrückgang um 5,5% prognostiziert (Vergleichswert 2015).

In der Stadt Coburg hingegen war die Bevölkerungsentwicklung seit 1995 rückläufig. Erst in den letzten Jahren stabilisiert sich die Stadt Coburg und kann aktuell wieder leichte Bevölkerungszuwächse generieren. Mögliche Hintergründe sind hier der bundesweite Trend „Zurück in die Stadt“ (Reurbanisierung), die Stärkung des Hochschulstandortes Coburg (inzwischen über 5.000 Studierende), die aktive Wohnraumpolitik der Stadt Coburg und nicht zuletzt die Zuzüge an Flüchtlingen.

Im Bereich Altersstruktur sind in Stadt und Landkreis Coburg ähnliche Tendenzen zu beobachten, nämlich eine Verschiebung der Altersstruktur. Perspektivisch sind deutliche Abnahmen in den jungen Bevölkerungsgruppen und sehr starke Zuwächse in den älteren Bevölkerungsgruppen (65 Jahre und älter) auszumachen. Hintergrund sind Geburtendefizite sowie eine steigende Lebenserwartung. Der Bevölkerungsrückgang in der Region Coburg ist rein auf die natürliche Bevölkerungsentwicklung zurückzuführen, welche die Veränderung der Bevölkerungszahl und -zusammensetzung durch Geburten und Sterbefälle widerspiegelt. Dagegen ist die Wanderungsbilanz (Wegzüge ./ Zuzüge) in Stadt und Landkreis Coburg zwischenzeitlich wieder positiv.

Siedlungsentwicklung

Die Siedlungsentwicklung in Stadt Coburg und Landkreis Coburg stehen vor allem in Zusammenhang mit den in den letzten Jahrzehnten abgelaufenen gesellschaftlichen Transformationsprozessen. Seit mehr als zehn Jahren ist der demografische Wandel deutlich spürbar, so dass Siedlungsentwicklung sowohl in Stadt als auch Landkreis Coburg vor dem Hintergrund schrumpfender Bevölkerungszahlen und einer stetig älter werdenden Bevölkerung betrachtet werden muss. Trotz dieser rückläufigen Bevölkerungsentwicklung besteht Nachfrage nach Wohnraum in Stadt und Landkreis. Es ist bereits zu Veränderungen im Bereich der Nachfragesituation an bestimmten Wohn- und Haustypen kommen. Nur im Bereich Einfamilienhäuser wird perspektivisch ein Überangebot entstehen. Durch eine steigende Anzahl an Neubauten geht eine verstärkte Versiegelung von Flächen einher. Diesem Trend muss im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung und für den Erhalt von Freiflächen entgegen gewirkt werden. Seit 2015 ist hierfür bereits der Arbeitsbereich „Flächenmanagement“ bei einer interkommunalen Arbeitsgemeinschaft der Städte und Gemeinden im Coburger Land angesiedelt. Die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft, der die kreisfreie Stadt Coburg und 15 Kommunen angehören, liegt bei der Coburg Stadt und Land aktiv GmbH und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Coburg. Grundlage der gemeinsamen Arbeit ist das Integrierte Regionale Entwicklungskonzept (IRE) aus dem Jahr 2014, das Lösungswege aufzeigt, um in der interkommunalen Kooperation eine nachhaltige Siedlungsentwicklung zu fördern.

Freizeit und Kultur

Der Coburger Raum ist im Bereich Freizeit grundsätzlich sehr gut aufgestellt. Durch die Vorteile der Verknüpfung von Stadt und Landkreis sind viele unterschiedliche Freizeitangebote für Bürger und Besucher gleichermaßen nutzbar. Die vielschichtige Freizeitlandschaft bietet dabei über die Themen Aktiv/Erholung/Therme im Landkreis, historische Stadtführungen in der Stadt Coburg oder zahlreiche Sport- und Freizeitmöglichkeiten des Vereinswesens einen abwechslungsreichen Mix.

Infrastrukturen für die Freizeitgestaltung, wie Rad- oder Wanderwege, sind örtlich vorhanden. Es fehlt hier allerdings noch an der regionalen, flächendeckenden Verknüpfung. Außerdem gestaltet sich der professionelle Unterhalt und die professionelle, gemeindeübergreifende Beschilderung des Rad- und Wanderwegenetzes als zunehmend schwieriger, da die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement rückläufig ist.

Kulturell ist der Raum Coburg durch eine gut aufgestellte und ausgeprägte Museumslandschaft, bauliche Zeitzeugen in Form von Einzelbauwerken wie auch Ensembles, eine intakte und starke Handwerkskunst und das Thema Genuss geprägt. Zahlreiche Museen bilden ein wichtiges Grundgerüst zum Erhalt, der Bewahrung und Entwicklung historisch relevanter Güter und Zeugnisse in der Region. Der gesamte Coburger Raum bietet eine Vielfalt an Burgen und Schlössern. Auch die vielen mittelalterlichen Stadtbilder, zum Beispiel in Seßlach, sind Kulturgut und identitätsstiftend zugleich. Die Veste Coburg, eine der größten und am besten erhaltenen mittelalterlichen Burgen Deutschlands, besticht unter anderem mit Glas- und Kupferstichsammlungen sowie einer historischen Waffensammlung und ist als identitätsstiftendes regionales Wahrzeichen anerkannt. Darüber hinaus weist die ehemalige Residenzstadt Coburg eine historische Innenstadt und Verknüpfungen zu Johann Strauß und Martin Luther auf und besticht mit ihrem Drei-Sparten-Haus Landestheater Coburg.

Neben den imposanten baulichen Einzelwerken sind es in den Städten und Gemeinden des Landkreises Coburg vor allem aber dörfliche Gestaltungselemente und Bauwerke, die Zeugnis einer reichen ländlichen (Produktions-)kultur aufzeigen. So sind bis heute zahlreiche Back- und Brauhäuser oder Mühlen erhalten. Zahlreiche Feste und Veranstaltungen belegen, dass Kultur nicht nur der Blick auf historische Güter und deren Bewahrung, sondern auch gelebte Kultur, Tradition und Brauchtum ist.

Handwerkskunst spielt im Raum Coburg traditionell eine große Rolle. So sind im Coburger Land die Polstermöbelindustrie, die Puppen- und Spielzeugindustrie, die Glaskunst und das Lebensmittelhandwerk zu Hause. Zahlreiche Museen zeigen sowohl Geschichte als auch Produkte dieser Handwerksformen wie beispielsweise das Europäische Museum für Modernes Glas in Rödentel, die Präsentation ländlicher Handwerkskultur in der „Alten Schäferei“ Ahorn oder das Coburger Puppenmuseum und das Museum der Deutschen Spielzeugindustrie in Neustadt bei Coburg. Genießen ist für den gesamten oberfränkischen Raum Tradition, Brauchtum, und Kulturgut zugleich. Die Genussregion Coburger Land verbindet diese Elemente bereits in einem Ansatz und bringt traditionelle oberfränkische Küche und regionale Produkte erfolgreich zusammen. Das Coburger Land kann hier zahlreiche Betriebe, die Handwerk und Genuss verbinden, vorweisen, die von der Bevölkerung auch als typisch für die Region angesehen und wertgeschätzt werden.

In dieser Summe von Kultur und Leben im Coburger Land spiegelt sich sehr stark die regionale Identität der Region wider. Regionale Identität macht dabei nicht an Verwaltungsgrenzen halt, sondern besticht durch eben jene gemeinsamen Werte - beispielsweise im Bereich Kultur. Regionale identitätsstiftende Potenziale der Region Coburg liegen neben den Sehenswürdigkeiten wie Schlösser, Museen, Baudenkmäler, Parks und Gärten in der intakten Naturlandschaft. Die Region zeichnet sich außerdem durch eine große Anzahl von vielfältigen Veranstaltungen und Events aus.

Die Bevölkerung der Region weiß häufig nicht von diesem breiten Angebot direkt vor Ort bzw. der eigenen Haustüre, wie die Erfahrung aus Veranstaltungsformaten „Blick hinter die Kulissen“ früherer Regionalmanagement-Projekte und Expertengespräche mit Stadtführern, Gastronomen und Leitern musealer Einrichtungen sowie Recherchen in regionalen Social-Media-Gruppen zeigen.

Auch Untersuchungen der Hochschule Coburg bzw. der Universität Bamberg unterstützen diese Sichtweise: In einer Imagestudie der Universität Bamberg aus dem Jahr 2016 lässt sich erkennen, dass die Freizeitangebote in Coburg eher schlecht bewertet werden, allerdings einen hohen Einfluss in die Bewertung der Lebensqualität haben. Vor allem die Angebote für Jugendliche, Neubürger, Zugezogene, junge Erwachsene und Pendler sind laut der Befragten stark ausbaufähig.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die regionale Wirtschaft ist mittelständisch geprägt und zeichnet sich durch einen starken Dienstleistungssektor und hohen Industriebesatz aus. Den Schwerpunkt der hiesigen Industrie bilden Unternehmen der Automobilzulieferindustrie, des Maschinenbaus, der Elektrotechnik, der Kunststoffverarbeitung sowie der Möbel- und (mit abnehmender Entwicklung) Spielwarenerzeugung. Die Wirtschaftsregion Coburg weist mit 160 Industriebeschäftigten auf 1.000 Einwohner eine überdurchschnittlich hohe Industriedichte auf und belegt damit eine Spitzenposition im Landesvergleich. Die Maschinenbaubetriebe und Automobilzulieferer beschäftigen 80 Prozent der Arbeitnehmer des Verarbeitenden Gewerbes in der Stadt Coburg.

Herausragen kann der Wirtschaftsstandort Coburg auch durch seinen Dienstleistungssektor, insbesondere im Bereich der Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, mit dem größten Automobilversicherer Deutschlands. Mit einer Dienstleistungsdichte von 276 Beschäftigten auf 1.000 Einwohner hat der Sektor ein bedeutendes Gewicht in der regionalen Wirtschaft, Coburg ist außerdem ein über seine Grenzen hinaus bekannter Designstandort. Das Coburger Land entwickelt sich kontinuierlich zur Gesundheitsregion. Neugründungen in aussichtsreichen Branchen wie der Sensorik sind vielversprechend. Die traditionellen Branchen und den Ausbau der Zukunftsbranchen gilt es nach Kräften zu stärken. Dazu bedarf es geeigneter, wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen.

Wichtiger Impulsgeber für die Regionalentwicklung ist die Hochschule Coburg. Mit ihren über 5.000 Studierenden und fast 40 - zum Teil stark interdisziplinär ausgerichteten - Studiengängen in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie im Bereich Design leistet sie mit jährlich knapp 1000 Absolventen einen wesentlichen Beitrag zur Nachfrage nach Akademikern in der Region. Durch den Ausbau und die Verzahnung von Forschung und Lehre, entwickelt sich die Hochschule immer mehr zu einem Wissenschaftsstandort und trägt damit stark zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Region bei. Mit dem Hochschulentwicklungsplan HEPCO 2020, wurde die Ausrichtung auf Forschung und Lehre für die nächsten fünf Jahre bestimmt. Wegweisend sind dabei fünf strategische Ziele, die vor allem die Verbindung von fachlichen und sozialen Ausbildungskomponenten beschreiben.

Die Entwicklung der regionalen Wirtschaft der vergangenen zehn Jahre kann mit dem Satz zusammengefasst werden: Durch konsequente Bündelung endogener Kräfte und die gemeinschaftliche Umsetzung vielfältiger Maßnahmen hat die Region viel erreicht und den Strukturwandel durchaus positiv zu gestalten begonnen und befindet sich somit auf einem erfolgsversprechendem Weg, wobei weitere Unterstützung von außen erforderlich ist.

Konkret sind in der jüngeren Vergangenheit in folgenden Bereichen positive Entwicklungen festzustellen:

- Rückgang der Arbeitslosigkeit bei gleichzeitig leicht steigender Zahl an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen und einer zunehmenden Beschäftigungsquote, besonders von Frauen (bei innerregionalen, strukturellen und branchenspezifischen Divergenzen).
- Mit der Bereitstellung von Arbeitsplätzen für Einpendler bzw. durch die Vergabe von Aufträgen tragen die Unternehmen im Coburger Land stark zur Sicherung der Beschäftigung und wirtschaftlichen Entwicklung in Südthüringen bei.

(Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stadt und Landkreis Coburg von 58.323 im Jahr 2000 auf 61.957 im Jahr 2017 gestiegen, Einpendler in den Arbeitsmarkt Coburg Stadt und Land von 15.819 im Jahr 2000 auf 19.655 im Jahr 2017 gestiegen, Arbeitslosenquote in Stadt und Landkreis Coburg von 8,97 % im Jahr 2000 auf 4,0 % im Jahr 2017 gesunken)

- Hervorragende Versorgungsquote bei der Betreuung von Kleinkindern und pflegenden Angehörigen

(Betreuungsquote Kinder unter 3 Jahren aktuell ca. 9 % über dem bayerischen Durchschnitt; Kindergartenalter ca. 96 %)

- Positive Entwicklung bestehender Betriebe durch konsequente Bestandspflege, die die Arbeitsplatzverluste in anderen Bereichen allerdings nur zum Teil kompensieren konnte.
- Punktuelle (aber zum Teil sehr aufwändige) Neuansiedlungen von Unternehmen – überwiegend in Form von Existenzgründungen und zum Teil auch in für die Region bedeutsamen Zukunftsbranchen
- Breites und qualitativ hochwertiges Bildungsangebot mit flächendeckendem Netz an offener und gebundener Ganztagesbetreuung; Einrichtungen wie zentrales Bildungsbüro, Kulturvermittlung, Kulturtafel und Kultur- und Schulservice sowie Fortbildungsprogramme für Erzieher und Lehrkräfte, zahlreiche Berufsqualifizierungsprojekte und wachsende Zahl von Angeboten zur dualen Berufsausbildung im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung einer Kommunalen Bildungslandschaft Coburger Land
- Dynamische Entwicklung der Hochschule Coburg mit steigender Zahl der Studierenden, neuen Studiengängen, stetiger Internationalisierung und vermehrter Ausgründung von Instituten bei allerdings unterdurchschnittlicher Akademiker-Quote in den Unternehmen vor Ort

(Anstieg der Studierendenzahl von ca. 2.300 im Jahr 2002 auf über 5.000 im Jahr 2017; stetiger Ausbau der Studiengänge auf aktuell 38 u.a. im Bereich Automobiltechnik, Integriertes Produktdesign, Integrative Gesundheitsförderung, Bioanalytik und Klinische Heilpädagogik; Ausgründungen im Bereich Sensor- und Aktortechnik am Standort Coburg verstetigt)

1.2 Vorhandene regionale Entwicklungsstrategien

Die Region Coburg verfügt über zahlreiche aktuelle und abgestimmte Konzepte der Regionalentwicklung, die soweit möglich aufeinander aufbauen. In folgenden Konzepten sind sowohl in die Ausgangslage als auch die Strategien für die Region beschrieben:

- Integriertes Regionales Entwicklungskonzept (IRE) Coburger Land (2014)

Das IRE wurde 2014 im Auftrag der Stadt Coburg und elf Kommunen im Landkreis Coburg mit der fachlichen Begleitung der Büros IPU und Schulten Stadt- und Raumentwicklung ausgearbeitet. Das Konzept definiert gemeindeübergreifende Projekte im Städtebau in Form einer gesamtregionalen Entwicklungsstrategie und weist den Weg für ein interkommunales Flächen- und Siedlungsmanagement.

- Lokale Entwicklungsstrategie (LES) LEADER Coburger Land (2014)

Die Lokale Entwicklungsstrategie diente als Grundlage für die Bewerbung der Region Coburg als LEADER-Region und wurde im Auftrag der Coburg Stadt und Land aktiv GmbH durch das Büro IPU – Ingenieurbüro für Planung und Umwelt – erstellt. In der LES wird das LAG Gebiet definiert sowie gemeinsame Entwicklungs- und Handlungsziele festgelegt, die aus einer intensiven Bürgerbeteiligung hervorgegangen sind.

- Coburgs Wirtschaft 2030 (2016)

Coburgs Wirtschaft 2030 ist das aktuelle Strategiepapier der IHK zu Coburg und stellt den Handlungsrahmen zur weiteren Stärkung der Coburger Wirtschaft für die kommenden Jahre dar. Dabei stehen vier strategische Felder im Mittelpunkt: Wirtschaft 4.0/Digitalisierung, Innovations- und Wissensstandort, Bildungsstandort Coburg – Fachkräfte der Zukunft, Wirtschaftliche Stärkung der Region.

- MORO-Aktionsprogramm „Regionale Daseinsvorsorge“ (2013)

Im Rahmen eines Modellvorhabens der Raumordnung hat der Landkreis Coburg seine fachbereichsübergreifende Handlungsstrategie zur Sicherung von Daseinsvorsorgeinfrastrukturen in den kommenden Jahren festgelegt und hierzu knapp 40 Umsetzungsprojekte von Ärztlicher Versorgung, Nahversorgung, Katastrophenschutz, Leben im Alter u.v.m. festgelegt.

- Integrierte Klimaschutzkonzepte von Stadt Coburg (2010) und Landkreis Coburg (2012)

Beauftragt vom Landratsamt Coburg wurde im Jahr 2012 durch die Energieagentur nordbayern GmbH und in der Stadt Coburg bereits 2010 durch Energieberater Jörg Wicklein jeweils ein Integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet. Diese Konzepte bilden die Grundlage für eine langfristig angelegte Klimaschutzpolitik und den weiteren Ausbau der regenerativen Energien inklusive konkreter Maßnahmenvorschläge, die in enger Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitwirkenden aus der Region entwickelt wurde. Die Umsetzung erfolgt seit 2013 gebietsübergreifend für Stadt und Landkreis unter dem Dach der Coburg Stadt und Land aktiv GmbH, personell seit 2015 stark unterstützt durch die Klimaschutzmanagerin des Landkreises Coburg.

- Initiative Bildungsregion Bayern – Konzept Landkreis und Stadt Coburg (2014)

Im Mai 2014 wurden Stadt und Landkreis Coburg gemeinsam mit dem Qualitätssiegel „Bildungsregion Bayern“ ausgezeichnet. Mit Unterstützung der Hochschule Coburg wurde auf Basis einer detaillierten Analyse vorhandener Angebote ein Konzept für bestmögliche Strukturen und Angebote im Sinne von lebenslangem Lernen erarbeitet, das Angebote und Träger optimal miteinander verzahnt.

- Gesundheitsregion plus Coburg (2015)

Die Gesundheitsregion plus Coburg (Stadt und Landkreis) bearbeitet zwei wesentliche Themenfelder: die regionale Gesundheitsversorgung (wohnnaher medizinische Versorgung) und die Gesundheitsförderung und Prävention. Hauptfokus liegt derzeit auf der Sicherung einer flächendeckenden Haus- und Fachärztlichen Versorgung. Besonders im Bereich des Marketings kooperieren Gesundheitsregion plus Coburg und Regionalmanagement Coburger Land eng miteinander.

- Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Perspektive 2020 Initiative Rodachtal (2014)

Im Auftrag der Initiative Rodachtal wurde 2014 die neue Auflage eines regionalen Entwicklungskonzeptes durch das Büro IPU – Ingenieurbüro für Planung und Umwelt – erstellt. Das ILEK dient als neue strategische Ausrichtung und konzeptionelle Grundlage für die weitere interkommunale Zusammenarbeit der Initiative Rodachtal, die aus einer breiten Bürgermitwirkung hervorgegangen sind.

1.3 Abgrenzung zu Projekten weiterer Initiativen

In Stadt und Landkreis Coburg ist die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH seit ihrer Gründung im Jahr 2010 einziger Träger von Regionalmanagement-Projekten, wie sie durch das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat bzw. früher durch das Bayerische Wirtschaftsministerium gefördert wurden und werden.

Die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH als kommunales Unternehmen von Stadt und Landkreis versteht sich dabei als Regionalentwicklungsagentur, die mit unterschiedlichsten Förderinstrumenten Projekte zur Regionalentwicklung anstößt und entweder Dritte bei der Umsetzung unterstützt oder selbst die Projektträgerschaft übernimmt. Im Sinne eines Netzwerkknotens und zur Kräftebündelung im Sinne eines partnerschaftlichen Miteinanders sorgt sie für einen regelmäßigen Austausch zentraler Akteure der Regionalentwicklung und hilft somit, ineffiziente Doppelstrukturen zu vermeiden.

Unter dem Dach der Coburg Stadt und Land aktiv GmbH sind auch das LAG-Management der LEADER-Region Coburg sowie die Geschäftsstelle der Interkommunalen Allianz Flächenmanagement zur Abwicklung der Förderkulisse „EFRE im Städtebau“ angesiedelt. Die Umsetzung der Bundesinitiative „Demokratie leben!“ wurde zwischenzeitlich an die Volkshochschule Coburg Stadt und Land bzw. die Evangelische Jugendbildungsstätte Neukirchen abgegeben.

Ein intensiver Austausch auf strategischer wie operativer Ebene findet statt mit der Initiative Rodachtal, die bis 2014 als LAG LEADER fungierte. Heute arbeitet die Initiative Rodachtal in ihrer grenzüberschreitenden Teilregion auf Basis eines ILEK im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung.

Dieses Instrument überträgt die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH seit 2017 erfolgreich auf weitere Teilregionen im Coburger Land um kleinräumige Maßnahmen der interkommunalen Kooperation zu festigen (aktuell: ILE Neustadt bei Coburg / Sonneberg und ILE Ebersdorf / Sonnefeld / Weidhausen; angedacht: ILE-Kooperation im Bereich Rödental / Lautertal. Zur Abstimmung und optimalen Verzahnung sitzen Vertreter des Regionalmanagements Coburger Land in den ILE-Steuerungsgruppen und verfügt die Initiative Rodachtal über einen ständigen Sitz in den Lenkungsgruppen Regionalmanagement Coburger Land bzw. im Vorstand des LAG-Trägervereins.

1.4 Bisherige Regionalmanagement-Projekte Coburg Stadt und Land

Die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH ist seit dem Jahr 2010 Träger von Regionalmanagement-Projekten, die ununterbrochen durch den Freistaat Bayern Förderung erfahren haben, zunächst (2010-2013, 2013-2015, 2015-2017) im Rahmen strukturellen Anschubförderung sowie ergänzend seit 2015 in Form von Projektförderung.

Stand in den ersten drei bis fünf Jahren noch der Aufbau von Strukturen und die Initiierung von Netzwerken im Vordergrund der Regionalmanagement-Arbeit, liegt der Schwerpunkt seit 2015 eindeutig auf der professionellen Realisierung von Umsetzungsprojekten auf Basis der vorher geschaffenen Strukturen. Dabei wurden die Handlungsfelder aufgrund von eigenen Erfahrungen oder zwischenzeitlich entstandenen Fachstrukturen auf der Ebene Stadt und Landkreis (z.B. Bildungsregion, Gesundheitsregion plus) auf Basis von Beratungen in der projektbegleitenden Lenkungsgruppe immer weiter konzentriert. Hiermit mit auch dem Gesichtspunkt der Effektivität bzw. der Vermeidung von Doppelstrukturen Rechnung getragen.

Zum Impulsgeber für die Region hat sich das Regionalmanagement im Handlungsfeld Regionale Produkte/Spezialitäten/Produzenten und Manufakturen entwickelt und hier klare Kernkompetenzen aufgebaut. Mit Netzwerken wie der „Genusregion Coburger Land“ oder dem Trägerkreis der „Nacht des Handwerks und der Manufakturen“ werden Projekte zur Sicherung dieser regionstypischen Betriebe einerseits forciert, diese Produkte, Spezialitäten und Handwerkskultur jedoch auch zur Stärkung einer gesamtheregionalen Identität weiterentwickelt.

In den bisherigen Umsetzungsprojekten lag der Schwerpunkt noch in B2C-Kooperationen, also der Angebotsvernetzung mit privaten Kunden. Noch rudimentär ausgebaut sind B2B-Kooperationen, z.B. Wertschöpfungsketten vom Urprodukt über die Weiterverarbeitung bis zum Endkundenvertrieb oder regionale Wertschöpfungsketten zwischen Lebensmittelproduzenten und Gastronomie sowie Handwerksbetrieben untereinander bzw. Handwerk und Industrie. Auch die verstärkte Ausrichtung von Projekten im Sinne der Identitätsstiftung gilt es durch fachliche Weiterqualifizierung künftig bei der Projektausrichtung zu berücksichtigen.

Dennoch wird an den geschaffenen Grundlagen aus früheren Projekten festgehalten. So sollen z.B. die regelmäßigen „Genusstage Coburger Land“ auch in Zukunft durchgeführt werden, jedoch außerhalb des Förderprojekts und unter Trägerschaft der jeweils gastgebenden Kommune, die auch die personellen Kapazitäten für die Durchführung sicherstellen muss. Somit bleiben bisherige Initiativen auch außerhalb der Förderkulisse erhalten und die Ressourcen der neuen Förderperiode können auf neue Maßnahmen konzentriert werden.

Dies gilt auch für Handlungsfelder wie Flächenmanagement oder Interkommunale Kooperationen / Verwaltungssynergien, die mit nicht geförderten Mitarbeitern der Coburg Stadt und Land aktiv GmbH fortgeführt werden und auf Sachkosten-Ebene z.B. über LEADER oder spezielle Förderprogramme des Freistaats Bayern mitfinanziert werden. Hierfür gewähren die Gesellschafter Stadt und Landkreis Coburg ihrem Unternehmen Coburg Stadt und Land aktiv GmbH jährlich eine Sockelfinanzierung, die deutlich über die Ko-Finanzierung der Förderprojekte Regionalmanagement hinausgeht.

Einzelne Handlungsfelder, wie z.B. Maßnahmen zur Fachkräftesicherung oder unterstützende Marketingaktivitäten zur Sicherung der fachärztlichen Versorgung werden dagegen komplett auf dritte Maßnahmenträger übertragen, z.B. die Wirtschaftsförderungen in Stadt und Landkreis zusammen mit der IHK zu Coburg oder die zwischenzeitlich fest etablierte Gesundheitsregion plus Coburg Stadt und Land. So ist auch gewährleistet, dass diese Initiativen nicht versanden.

2 Handlungsfelder und Projekte

2.1 Handlungsbedarf mit Auswahl der Handlungsfelder

Um dem durch Abwanderung und Alterung bedingten Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken, Einheimische zu halten und Neubürger zu gewinnen, muss sich die Region im landes- und bundesweiten Standortwettbewerb messen. Hier muss die Region nicht nur als Wirtschafts- und Arbeitsstandort, sondern auch als attraktiver Wohn- und Lebensstandort punkten. So müssen im Wohnumfeld nicht nur Leistungen und Strukturen der Daseinsvorsorge gewährleistet werden, sondern auch ein attraktives Naherholungs- und Freizeitangebot, in einer immer öfter durch große Infrastrukturmaßnahmen beeinträchtigten Natur- und Kulturlandschaft (A73, ICE-Strecke, Stromtrassen) geboten werden.

Dieses Ziel können die Städte und Gemeinden im Coburger Land nicht einzeln erreichen, sondern nur in einem starken Schulterschluss und engen Verbund. Während auf Ebene der kommunalen / öffentlichen Akteure nicht zuletzt durch die Arbeit des Regionalmanagements seit 2010 bereits eine enge Vernetzung zu verzeichnen ist, fehlt bei der Bürgerschaft noch eine positive Identifizierung mit ihrer Heimatregion Coburg Stadt und Land insgesamt.

Dabei sind die Binnenkommunikation und die Rolle der Bürgerinnen und Bürger, die auch als Botschafter der Region zu verstehen sind, nicht zu unterschätzen. Deren Einschätzung und Wertschätzung der Lebensqualität vor Ort sowie die Kommunikation dieser regionalen Qualitäten untereinander und gegenüber von Gästen und Neubürgern prägen das „Bild“ der Region. Gegenwärtig klaffen die Bewertung von Neubürgern und Gästen, die in der Region einen attraktiven Wohn- und Lebensraum sehen, und die Beurteilung der eigenen Heimat durch Bürgerinnen und Bürger oft auseinander. Hier wird die Region oft schlecht geredet und es fehlt an Wertschätzung: „das Glas ist bisher meist halb leer“.

Wie bereits unter 1.1. dargestellt, wird diese Sichtweise sowohl durch Untersuchungen der Universität Bamberg im Jahr 2016 im Auftrag der Stadt Coburg unterstrichen als auch durch eigene Experteninterviews aus früheren Projekten des Antragssteller mit Akteuren an publikumsfrequenten Stellen (Gästeinformationen, Gaststätten, museale Einrichtungen) und eine mittelfristige Beobachtung und Auswertung regionaler Social Media-Diskussionen, so der Facebook-Gruppe „Coburger Stadtgespräche“ mit 11.688 Mitgliedern.

Der Hauptfokus der Maßnahmen rund um die beiden Projekte „*Netzwerk Heimat - Region Coburg erleben, gestalten und entwickeln*“ sowie „*Netzwerk Willkommenskultur Coburg.Rennsteig*“ liegt daher konsequenterweise auf dem Handlungsfeld 4 der aktuellen Förderkulisse, Regionale Identität.

2.2 Ziele in den Handlungsfeldern

Projekt 1: Netzwerk Heimat – Region Coburg erleben, gestalten und entwickeln

Eine wichtige Säule des Binnenmarketings ist die "Regionale Identität". Im Rahmen von verbesserter Binnenkommunikation und –Marketing soll hier angesetzt werden. Die regionale Identität definiert sich in der Region Coburg nicht nur über bauliche, ortsbildprägende Kulturdenkmäler, typisch dörfliche Fachwerklandschaften, historische Persönlichkeiten oder die fränkische Kultur- und Naturlandschaft, sondern auch über gelebte Bräuche und Traditionen. Wichtige Träger der regionalen Identität sind zum einen die Handwerkskunst mit identitätsstiftenden Produkten aus der Polstermöbel-, Puppen- und Spielzeugbranche, zum anderen typische regionale Spezialitäten und Produkte aus dem Lebensmittelhandwerk..

Im Rahmen des Projektes sollen zudem Naherholungs- und Freizeitangebote sowie relevante Akteure vernetzt, qualifiziert und der Bürger für die Qualitäten seines Wohnumfeldes und seiner Heimat sensibilisiert werden. Ziel ist die Entwicklung von regionsspezifischen pilothaften Maßnahmen zum Thema Binnenmarketing und Identitätsstiftung.

Projekt 2: Netzwerk Willkommenskultur Coburg.Rennsteig

Bei dem historisch gewachsenen länderübergreifenden Kooperationsraum Coburg.Rennsteig handelt es sich insgesamt um einen starken, dynamischen Wirtschaftsraum. Seine Unternehmen sind aufgrund der demographischen Entwicklung in der Region zwingend darauf angewiesen, ihren steigenden Bedarf an Fachkräften auch von außerhalb der Region zu decken. In Zusammenarbeit der Unternehmen mit den Agenturen für Arbeit, den Kammern und Wirtschaftsförderungen gibt es eine Vielzahl von Maßnahmen zur Ansprache und Gewinnung neuer Mitarbeiter aus dem gesamten Inland und z.T. auch aus dem europäischen Ausland.

Die letztlich Besetzung von Stellen mit grundsätzlich interessierten Bewerbern scheidert oftmals daran, dass sich die Bewerber und vor allem deren familiäres Umfeld nicht vorstellen können, ihren Wohnsitz aus Metropolen in die eher ländlich geprägte Region Coburg.Rennsteig zu verlegen. An dieser Stelle soll das Netzwerk Willkommenskultur Coburg.Rennsteig unterstützend ansetzen und künftigen Neubürgern (aber auch möglichen Rückkehrern) die hohe Lebensqualität in der Region aufzeigen und serviceorientiert den Weg in die neue Heimat erleichtern

2.3 Ableitung und Zielsetzung der geförderten Einzelmaßnahmen

Die im Projekt 1: Netzwerk Heimat: Region Coburg erleben, gestalten und entwickeln dazu angedachten Maßnahmen lassen sich vor diesem Hintergrund in folgende Maßnahmen-Schwerpunkte untergliedern:

1. Regionale Handwerkskultur
2. Regionale Esskultur
3. Regionale Heimat- und Wanderführer als Botschafter

4. Binnenmarketing als Instrument zur Förderung regionaler Identität

Das Projekt 2: Netzwerk Willkommenskultur Coburg.Rennsteig fokussiert auf den Aufbau eines dezentralen Netzwerks von Anlaufstellen für Neubürger unter Nutzung endogener Kräfte (Anlaufstellen in Kommunen, Vereinen, Verbänden, Unternehmer-Initiativen) in den Städten und Gemeinden der Gebietskulisse, die entsprechend qualifiziert und mit erforderlichen Instrumenten ausgestattet werden. Somit sollen flächendeckend „Willkommensguides“ und „Bürger-Botschafter“ in der Gesamtregion Coburg.Rennsteig installiert werden.

2.4 Kerninhalte der geförderten Einzelmaßnahmen

Projekt 1: Netzwerk Heimat – Region Coburg erleben, gestalten und entwickeln

Alle vier Schwerpunktbereiche unterstützen auf innovativem Weg die unter 2.2 bzw. 2.3 genannten Zielsetzungen:

1. Regionale Handwerkskultur

Fachliche Qualifizierung und evolutionäre Weiterentwicklung der „Nacht des Handwerks und der Manufakturen“: In den ersten beiden Jahren stellte sich die „Nacht des Handwerks und der Manufakturen“ als klassischer Handwerkermarkt dar, auf dem sich verschiedenste Unternehmen eigenständig selbst mit ihren individuellen Leistungen präsentierten. Im Zuge der Weiterentwicklung ist eine informative Leistungsschau des traditionsreichen Handwerks im Coburger Land das Ziel, bei dem durch die Maßnahmen des Regionalmanagements die Gewerke und Innungen hinter den jeweiligen Betrieben mit ihren Besonderheiten, ihren Traditionen und vor allem auch Berufsbildern und Ausbildungsangeboten präsentiert werden. Dies soll im Einzelnen erreicht werden durch:

- **Entwicklung von Informationsbannern zu den jeweiligen Gewerken / Innungen** allgemein bzw. den teilnehmenden Betrieben, die auch für eine begleitende **Wanderausstellung "Tradition und Innovation – Vielfalt des Handwerks in der Region Coburg"** in Show-Rooms, Leerständen, Rathäusern, Schulen u.ä. verwendet werden;
- Erstmalige Präsentation einer wechselnden **"Innung des Jahres"**, die mit besonderen Aktionen als "Headliner" auftritt.
- Fachlich professionell ausgearbeitete **Führungen zu den Gewerken / Innungen**
- Vorbereitendes **Schulungsangebot Messepräsentation** für teilnehmende Betriebe
- Fachliche **Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit** zum Projekt, die den Informationsgehalt ausbaut (z.B. detaillierte Broschüre, Website)

2. Regionale Esskultur

Regionale Produkte und Spezialitäten aus dem Lebensmittelhandwerk sind durch die Initiierung einer "Genussregion Coburger Land" mittlerweile stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt, was sich auch im Kaufverhalten widerspiegelt. Die Vernetzung im B2B-Bereich zwischen Produktion, Verarbeitung und Gastronomie/Hotellerie steckt jedoch noch in den Kinderschuhen und beginnt erst im Rahmen von einzelnen Kooperationen (Emmer) zu greifen. Dieses Potentialfeld gilt es fachlich weiterzuentwickeln durch z.B. folgende Einzelmaßnahmen:

- Setzen von Impulsen durch die partnerschaftliche **Umsetzung von Leuchtturmprojekten / Best-Practice-Beispielen** in Privat-Public-Partnership zur Nachahmung: Aufbau attraktiver Wertschöpfungsketten von der Urproduktion über die Verarbeitung bis in den Vertrieb mit medialer Begleitung oder begleitenden Kursangeboten für die interessierte Öffentlichkeit

- **Fachliche Qualifizierung der Öffentlichkeitsarbeit**, v.a. Weiterentwicklung der projektbegleitenden Homepage durch Ergänzung eines multimedialen Blogs mit ERFA-Berichten zu gemeinschaftlichen Aktionen und Einbindung der RegioApp des Bundesverbands Regionalbewegung zur Nutzung überregionaler Synergien
- Neue Formen der **Vernetzung von Produzenten aus der Genussregion mit regionaler Gastronomie und Ausbau des Netzwerks im Bereich Hotellerie / Gastronomie** durch
 - Etablierung von konzertiert organisierten Spezialitätenwochen zu wechselnden Schwerpunktthemen, um unterschiedliche Partner einzubinden
 - Entwicklung eines regionalen Lunchpakets gemeinsam mit Produzenten, Verpackungstechnik und ggf. der Hochschule Coburg für z.B. Wanderer und Radler
 - Sammlung und Präsentation von Angeboten im Sinne eines Regio-Caterings mit Homepage, Broschüre o.ä. und Vernetzung der hierfür erforderlichen Akteure
- **Vernetzung von Akteuren der Nahversorgung** in der Fläche (z. B. Netzwerk Dorfläden) und **Entwicklung von Maßnahmen zur gemeinsamen Vermarktung / Vertrieb regionaler Spezialitäten** (z.B. digitale Einkaufsplattform für regionale Produkte oder Entwicklung gemeinschaftlicher Logistikstrukturen).
- **Entwicklung neuer Veranstaltungsformate** mit stärkerem Fokus auf Bewusstseinsbildung zu speziellen Aspekten regionaler Produkte wie "Gesunde Ernährung" (Zielgruppe Jugendliche, Schüler, Kindergärten) oder z.B. eine Genussmeile angedockt an bestehende Veranstaltungsformate (Kreismusikfest, Schaffest Ahorn, Kurparkfest, Domänenfeste, Kreis-Ernte-Dank-Fest) bzw. eine Grill-Olympiade oder eine riesige Picknick-Decke mit regionalen Produkten (Fleisch, Fisch, Gemüse, Pilze, Salate, Käse aus der Genussregion Coburger Land) mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit.

Projektschwerpunkte aus der früheren Regionalmanagement-Arbeit (z.B. Durchführung der „Genusstage Coburger Land“ werden aus Eigenmitteln des Projektträgers oder unter Nutzung anderer Förderkulissen außerhalb dieses Förderprojekts zusätzlich ergänzend fortgeführt.

3. Regionale Heimat- und Wanderführer als Botschafter

Einheimische und v.a. Neubürger / neue Mitarbeiter in Unternehmen der Region sowie zahlreiche internationale Studierende der Hochschule Coburg sollen für den Wohn- und Freizeitstandort Region Coburg sensibilisiert und über Angebote aus den Bereichen Natur, Kultur und Aktiv informiert werden. Hierzu soll ein Netzwerk Heimat- und Wanderführer aufgebaut werden, die wiederum eine Art Botschafter-Funktion für Dritte übernehmen:

- **Analyse der Ausgangssituation** mit Abstimmung, Vernetzung und Bündelung bestehender Angebote und Initiativen (z.B. Gästeführer-Gilde Stadt Coburg, Naturführer der Initiative Rodachtal, Genussbotschafter, Reformationsbotschafter/Lutherfinder, ADFC-Radfahrer, Wanderführer, Hörpfade Coburger Land der VHS)
- **Entwicklung einer Schulungsreihe "Heimatführer"** zusammen mit einem Bildungspartner
- **Einrichtung einer regionalen Dachorganisation "Gilde der Heimatführer im Coburger Land"** zur rechtlichen Absicherung, fachlichen Weiterentwicklung und generellen Verstärkung des Angebots und als Koordinierungsstelle, ggf. temporär auf Ebene des Regionalmanagements
- **Aufbau einer zentralen Online-Datenbank** (Back-End) bzw. **regionalen Angebotsübersicht** mit Botschafter-Porträts, jeweiligen Führungsangeboten, Informationen zu Rahmenbedingungen und Buchungsmodalitäten (Front-End) sowie begleitende gemeinschaftliche Öffentlichkeitsarbeit
- **Einbindung der Botschafter in (vorhandene) Formate:** Führungen bei Neubürgerstammtischen, Aktion Zu-Gast-in-der-Heimat, Blick hinter die Kulissen, Firmen-Events...
- **Aufbau, Leitung und Betreuung eines ergänzenden "Aktivforums Wandern Coburger Land"**, in dem sich Kommunen, Wander- und Natursportvereine, Forst und

Naturschutz, Wanderwegewarte und Wanderführer dauerhaft abstimmen und z.B. gemeinsam interkommunale Themenrouten ausarbeiten

4. Binnenmarketing als Instrument zur Förderung regionaler Identität

Mit einem aktiven Binnenmarketing kann die Bevölkerung in die Regionalentwicklung eingebunden werden. Denn nur wer von dem Guten um sich herum weiß, kann diese Werte und damit seine Heimat richtig wertschätzen und somit zu einem Bürger-Botschafter für das Coburger Land werden. Hierzu sind beispielhaft folgende Maßnahmen angedacht:

- **Entwicklung gänzlich neuer Veranstaltungsformate unter dem Motto-Dach „Zu Gast in der Heimat“** wie z.B. Regionales Entdecker-Wochenende, Regionaler Ferienpass für Erwachsene oder Aktivtage Coburger Land
- **Fotowettbewerb "Mein schönster Fleck Heimat"**
- **Entwicklung eines Willkommens- und Freizeitmagazin** (print und/oder online) für Bürger, (internationale) Neubürger und Gäste
- **Einbindung der Region Coburg** als Heimatregion, auf die man stolz ist, **in überregionale Netzwerkarbeit** bspw. der Europäische Metropolregion Nürnberg EMN oder Oberfranken Offensiv (z.B. durch Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten wie Besuch der Internationalen Grünen Woche Berlin unter dem Dach von Oberfranken Offensiv oder Austragung des EMN-Christkinder-Symposiums)

Projekt 2: Netzwerk Willkommenskultur Coburg.Rennsteig

Mit dem Projekt 2 greift das Regionalmanagement Ziele der Regionalplanung auf, die bereits in einem länderübergreifenden Regionalen Entwicklungskonzept REK für die Entwicklungsachse Coburg – Rödental – Neustadt b. Coburg – Sonneberg – Neuhaus Rwg. aus den späten 90er-Jahren postuliert wurden: nämlich ein gemeinschaftliches Vorgehen entlang dieser länderübergreifenden Wirtschaftsachse. Das Projekt „Netzwerk Willkommenskultur Coburg.Rennsteig“ baut dabei auf den Erfahrungen des Regionalmanagements Coburger Land in der Vergangenheit auf und nutzt zum Teil Maßnahmenansätze aus dem Projekt 1, deren Ergebnisse für eine länderübergreifende Großregion übertragen und dabei weiterentwickelt werden. In enger Abstimmung mit einer projektbegleitenden länderübergreifend besetzten Lenkungsgruppe sind folgende Maßnahmen angedacht:

- Aufbauend auf bürgerschaftlichem, verbandlichem und subsidiär öffentlich-institutionellem Engagement in den Städten und Gemeinden Initiierung eines möglichst flächendeckenden Netzwerks an Ansprechpartnern für Neubürger und Rückkehrer zur Entwicklung einer dezentral strukturierten gesamtregionalen Willkommensagentur
- Vernetzung und kontinuierliche Begleitung der dezentralen Ansprechpartner und Ausbildung zu „Willkommensguides der Region Coburg.Rennsteig“
- Sicherstellung eines Erfahrungs- und Wissensaustausches innerhalb der Region Coburg.Rennsteig und im Sinne von Best Practice auch darüber hinaus
- Entwicklung einer Toolbox „Willkommenskultur Coburg.Rennsteig“ mit gesamtregionalen Materialien und Mustern für spezifische Ergänzungen des jeweiligen Ortes
- Ergänzung bestehender Onlineportale um zentrale Erstinformationen für Neubürger und Rückkehrer zur Lebensqualität in der Region Coburg.Rennsteig
- Entwicklung pilothafter Maßnahmen zum Aufbau regionaler Bindung an die neue Heimatregion Coburg.Rennsteig, insbesondere für Neubürger mit internationalem Hintergrund
- Koordination und Vernetzung der Arbeit der dezentral strukturierten Willkommensagentur mit bestehenden Maßnahmen anderer Akteure (oder eventuell erforderlicher ergänzender

neuer Angebote) zur Ansprache neuer Fachkräfte (Schnittstelle von der Arbeitswelt zum neuen Lebensumfeld)

- Unterstützungsfunktion für Initiativprojekte dritter Akteure in der Region Coburg.Rennsteig zur Gewinnung neuer Fachkräfte bzw. Ansprache von Neubürgern im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten und Projektbudgets

Zur Konkretisierung und operativen Schärfung dieses Projekts auf Maßnahmenebene ist die Gründung einer zusätzlichen, projektbegleitenden Steuerungs- und Lenkungsgruppe vorgesehen, die sich paritätisch aus Akteuren aus dem Coburger Land sowie aus dem Landkreis Sonneberg zusammensetzt. Hierbei bietet sich der länderübergreifende Verein WIR – Wirtschaft Innovation Region zwischen Rennsteig und Main e.V. als zentraler Kooperationspartner an.

Auf Basis dieser Kooperationsebene ist quasi als erster Meilenstein des Projekts ein gemeinschaftlich getragenes Ziel- und Maßnahmenkonzept zu entwickeln.

2.5 Datenblätter

Die Datenblätter zu den Projekten **Netzwerk Heimat: Region Coburg erleben, gestalten und entwickeln** und **Netzwerk Willkommenskultur Coburg.Rennsteig** sind als Anlage beigefügt.

3 Evaluationskonzept

3.1 Auswahl der Methodik zur Evaluation der Projekte und der Gesamtmaßnahme

Die Evaluierung dient der Bewertung, ob sowohl die gesetzten einzelnen Projektziele innerhalb des Maßnahmenkatalogs als auch der Gesamtmaßnahme im übergeordneten Projekt erreicht wurden.

Für die Evaluierung soll grundsätzlich nach folgendem Konzept vorgegangen werden, um eine ausgeglichene, quantitativ und qualitativ umfassende Bewertung zu gewährleisten:

- Dauerhafte Monitoring-Aktivitäten in den einzelnen Maßnahmen und Projekten. Das Monitoring wird unter anderem durch Führung von Anwesenheitslisten, Besucherzählungen, entsprechende Befragungen und Interviews mit den beteiligten Akteuren, Partner oder Besuchern sichergestellt.
- Mindestens einmal pro Jahr der Förderperiode sollen Zwischenevaluierungen durchgeführt werden, um mögliche notwendige Änderungen im Maßnahmenplan für die weiteren Phasen der Förderperiode vornehmen zu können. Aufgrund des bis dahin erreichten Projektfortschritts ist auch eine Fortschreibung der Evaluationskennzahlen zu prüfen und ggf. vorzunehmen.
- Am Ende der Förderperiode im Jahr 2021 soll eine Schlussevaluierung erfolgen, welche eine Gesamtbewertung hinsichtlich der Erreichung der gesteckten Ziele der beiden Projekte im Regionalmanagement vornimmt. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse als Grundlage zur Fortschreibung der zukünftigen strategischen Ziele im Regionalmanagement dienen.

3.2 Übersicht Evaluation

Die Übersicht der Evaluierung für die Projekte **Netzwerk Heimat: Region Coburg erleben, gestalten und entwickeln** und **Netzwerk Willkommenskultur Coburg.Rennsteig** sind als Anlage beigefügt. Für viele neue Projektbausteine fehlt der Erfahrungswert, um genaue quantitative Indikatoren zu bestimmen. Das Evaluationskonzept wird daher im Laufe der Projektentwicklung entsprechend fortgeschrieben.

4 Übereinstimmung mit landesplanerischen Vorgaben

4.1 Übereinstimmung mit Vorgaben des Landesentwicklungsprogramms

Im Landesentwicklungsprogramm Bayern ist bereits in der Einleitung nachzulesen, dass in allen Teilräumen Bayerns neben gleichwertigen Arbeitsbedingungen ebenso gleichwertige Lebensbedingungen zu schaffen sind. Stärken und Potenziale gilt es weiter zu entwickeln. Das erhebliche Potenzial, das in der Region Coburg steckt, gilt es somit zu aktivieren und auszubauen. Um dieses zu gewährleisten, ist eine Strategie erforderlich, bei der eine Vielzahl endogener Kräfte mobilisiert wird.

Weiterhin wird im Landesentwicklungsprogramm Bayern die interkommunale Zusammenarbeit innerhalb der Teilräume sowie zwischen den Teilräumen gefordert (Punkt 1.4.4). Allein durch das Regionalmanagement als Antragsteller besteht auf der einen Seite eine Kooperation zwischen der kreisfreien Stadt Coburg und dem Landkreis. Ebenso ist auf die interkommunal abgestimmten Strategien und Perspektiven hinzuweisen (z. B. LES Coburger Land, IRE Coburger Land, Coburgs Wirtschaft 2030), die aus Kooperationen von Kommunen und anderen Akteuren der Region heraus entstanden sind. Durch den Ausbau vorhandener Netzwerke werden nicht nur Synergien geschaffen und genutzt, sondern auch die regionalen Potenziale identifiziert, erschlossen und deren Vermarktung optimiert und weiterhin die Innovationsfähigkeit der Region erhöht, wie es das Landesentwicklungsprogramm Bayern wünscht. Derartige Netzwerke tragen zu einer attraktiven Standortqualität bei. Somit wird das übergeordnete Ziel der Wettbewerbsfähigkeit der Region durch das Erlangen einer besonderen Standortqualität angestrebt.

Alles in allem trägt das Regionalmanagement durch seine Arbeit zur Stärkung der raumstrukturellen Gegebenheiten bei, wie es im Landesentwicklungsprogramm Bayern gewünscht ist. Die Vorgaben und Zielstellungen finden sowohl in der Projekt- als auch Strategiearbeit Berücksichtigung. Die Grundlagen und Herausforderungen der räumlichen Entwicklung und Ordnung wie Gleichwertigkeit und Nachhaltigkeit, der demographische Wandel und die Wettbewerbsfähigkeit der Region sind ebenfalls Arbeitsgrundlage der strategischen Ausrichtung des Regionalmanagements Coburger Land.

4.2 Übereinstimmung mit Vorgaben der Regionalplanung

Auch die überfachlichen Ziele des Regionalplan Oberfranken West, wie

- Verbesserung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse unter Berücksichtigung der regionalen Ressourcen,
- Ausgleich von Ungleichheiten innerhalb der Teilräume durch Förderung einer gemeinsamen Entwicklung,
- Beseitigung der Folgen der Teilung und die Hervorhebung der Lage in der Mitte Deutschlands,
- Förderung der Wirtschaftskraft und Wirtschaftsstruktur der Region

sowie die Raumstruktur-Ziele

- Stärkung der Leistungsfähigkeit Oberzentrum Coburg,
- Attraktivitätssteigerung des ländlichen Raums als eigenständiger Lebensraum der Region,
- Verbesserung und Sicherung der Voraussetzung für Fremdenverkehr und Erholung im Coburger Land

und die Ziele für Zentrale Orte, wie

- die Erfüllung von Versorgungsaufgaben zur Deckung des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedarfs

werden durch die verschiedenen Maßnahmenpakete der beiden Projekte nachhaltig unterstützt.

5 Zusammenfassender Zeitplan

Ein detaillierter Zeit-, Maßnahmen- und Meilenstein-Plan ist dem Antrag als Anlage beigefügt.

6 Finanzierungsplan

Die Aufstellung zu den Kosten und der Finanzierung für die Projekte **Netzwerk Heimat: Region Coburg erleben, gestalten und entwickeln** und **Netzwerk Willkommenskultur Coburg.Rennsteig** sind als Anlage beigefügt.

7 Organisations- und Personalstruktur der Regionalen Initiative

7.1 Zuwendungsempfänger

Unter dem Gesichtspunkt der Effektivitätssteigerung und Reduzierung administrativer Overhead-Arbeiten wurde der Organisationsrahmen für das Projekt Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg bereits 2013 ergebnisoffen hinterfragt. In Abstimmung mit dem damaligen Fördergeber, dem Bayerischem Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr, Infrastruktur und Technologie, bzw. der Regierung von Oberfranken wurden hierzu zunächst im Rahmen einer gemeinsamen Besprechung grundsätzliche Rechtsformen als Projektträger ausgelotet. Nach Abwägen der Vor- und Nachteile wurde an der Rechtsform einer GmbH festgehalten, zumal sich auch die fachlichen Begleitstrukturen (Lenkungsgruppe) gut eingespielt haben.

Somit tritt die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH auch in diesem Fall als Antragsteller und später Projektträger für die Förderprojekte „Netzwerk Heimat: Region Coburg erleben, gestalten und entwickeln“ sowie „Netzwerk Willkommenskultur Coburg.Rennsteig“ im Rahmen des Regionalmanagements Coburger Land auf. Auf Arbeitsebene wird die „Coburg Stadt und Land aktiv GmbH“ von einem Geschäftsführer geleitet, der als vertretungsberechtigte Person fungiert. Geschäftsführer ist zum Zeitpunkt der Antragsstellung Stefan Hinterleitner, der zeitgleich auch die Aufgaben des Regionalmanagers Coburg Stadt und Land wahrnimmt.

Von Seiten der gesellschaftsinternen Finanz- und Lohnbuchhaltung wird gewährleistet, dass zwischen den Förderprojekten Regionalmanagement und weiteren Tätigkeiten der GmbH strikt unterschieden wird. Auch die Arbeitsleistung für die übergeordnete Geschäftsführung wird (pauschal) getrennt von den fachlichen Aufgaben des Regionalmanagers in den Förderprojekten.

Durchgängige Kostenstellen in der Finanzbuchhaltung gewährleisten außerdem die Trennung der Sachkosten. Für die jeweiligen Förderprojekte werden konsequent unterschiedliche Mitarbeiter eingesetzt, sodass es auch auf Mitarbeiterenebene und damit bei den Personalkosten zu keiner Vermischung der verschiedenen Projekte kommen kann.

Somit lässt sich sowohl für Personal- wie für Sachkosten eine strikte Kostentrennung und – abrechnung ermöglichen.

7.2 Projektumsetzendes Personal

Der Geschäftsführer der Coburg Stadt und Land aktiv GmbH ist für sämtliche Projekte, die unter dem Dach der GmbH durchgeführt werden, verantwortlich. Er ist aktuell zudem in Personalunion als Regionalmanager tätig. Er wird in seiner Tätigkeit als Geschäftsführer außerhalb dieses Förderprojekts unterstützt durch eine Mitarbeiterin in Teilzeit für die laufende Finanzbuchhaltung und organisatorisch durch eine Auszubildende als Kauffrau für Büromanagement.

Für die organisatorisch abgetrennte operative Projektarbeit des Regionalmanagements nach FöRLa sind im Projekt 1 ergänzend zu einem Zeitbudget von 16 Stunden (40 Prozent) des Regionalmanagers zwei weitere Mitarbeiterinnen der Gesellschaft als Projektmanagerinnen mit relevantem Hochschulabschluss in Vollzeit tätig. Sie werden temporär durch Praktikanten und Volontäre außerhalb der Projektförderung unterstützt. Für die operative Arbeit im Projekt 2 will eine Personalstelle voraussichtlich in Teilzeit (30 Wochenstunden, 75 Prozent) neu geschaffen und fachlich qualifiziert besetzt. Außerdem ist der Regionalmanager im Rahmen seiner Geschäftsführer-Tätigkeit die übergeordnete Projektleitung und Abstimmung mit sämtlichen Gremien, Partnern und Akteuren in der Region eingebunden.

Die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH gehört keinem Arbeitgeberverband an und ist nicht tarifgebunden. Somit werden Gehälter in freier Abstimmung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinbart. Diese Gehälter liegen jedoch keinesfalls über Vergleichsberechnungen nach TVÖD bzw. TVL. Aufgrund der geforderten Ausbildungsqualifikation sowie der Erfahrung in der eigenständigen Projektabwicklung sind die Stellen als Projektmanager/in zu Vergleichen mit einer Eingruppierung nach EG 10 bis EG 11. Die Stelle des Regionalmanagers und Geschäftsführers würde bei Eingruppierung nach TVÖD aufgrund der Personal- und Finanzverantwortung und der strategischen Aufgabenstellungen zumindest nach EG 12 zu bewerten sein.

Die jeweilig in den Förderprojekten eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden nach einer ggf. Bewilligung des Förderprojekts für die Projektarbeit formal abgeordnet. Hierbei kann z.T. auf Personal zurückgegriffen werden, das bereits aktuell beim Projektträger beschäftigt ist, dessen Weiterbeschäftigung jedoch ausschließlich möglich ist, falls der Einsatz in diesem Förderprojekt genehmigt werden kann. In diesem Zuge wird dem Fördergeber ein individueller Personalkostenvergleich auf Basis der jeweiligen Arbeitsverträge zum TVÖD bzw. TVL im Sinne des zu beachtenden Besserstellungsverbots vorgelegt. Insofern wird der Personaleinsatz – auch bei eventuellen Wechseln während der Projektlaufzeit – mit dem Fördergeber abgestimmt.

Das LAG-Management LEADER ist ebenfalls organisatorisch getrennt mit einer Vollzeitstelle durch den LAG-Manager besetzt. Das Klimaschutzmanagement als weiteres Arbeitsfeld unter dem Dach der Coburg Stadt und Land aktiv GmbH wird personell durch die beim Landkreis Coburg angestellte Klimaschutzmanagerin betreut. Auch für weitere Aufgaben der Gesellschaft, wie z.B. Stadtmarketing, stehen jeweils eigene Mitarbeiter/innen zur Verfügung.

8 Zusammenarbeit mit weiteren Initiativen

8.1 Einbindung in Gremien

Durch die Arbeit im Sinne von Regionalmanagement seit 2010 und die 13-jährige frühere Tätigkeit von Regionalmanager Stefan Hinterleitner in einer strategischen Führungsposition bei der Stadt Coburg ist das Regionalmanagement in alle wichtigen Abstimmungen mit anderen Akteuren der Regionalentwicklung zumeist kontinuierlich oder zumindest konkret bei fachlichem Bedarf eingebunden.

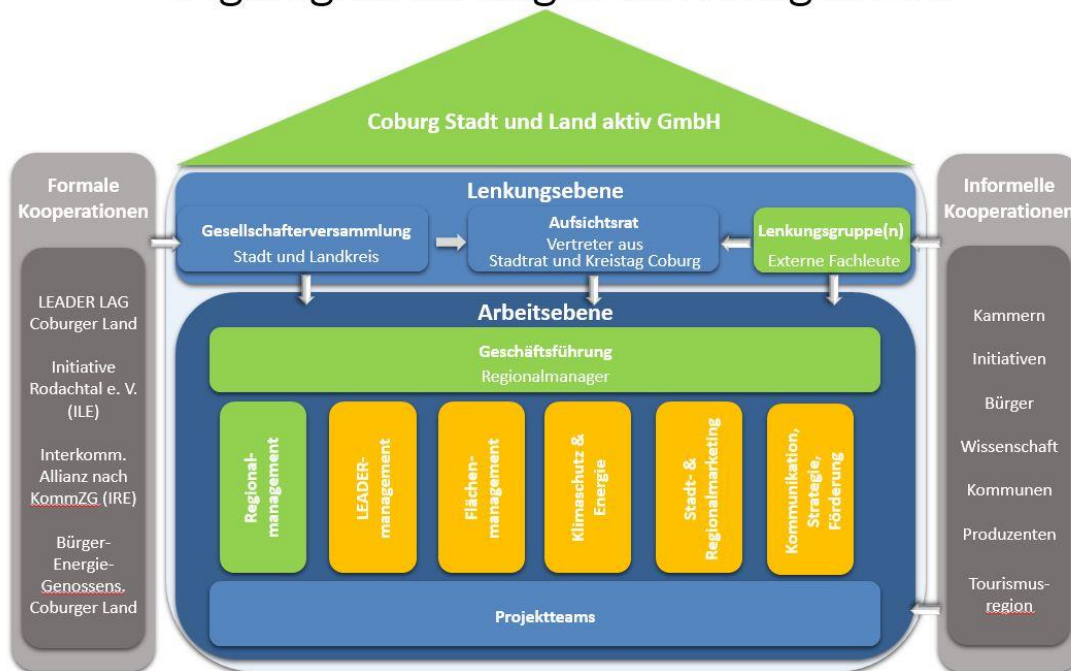
Die gilt z.B. für das Entscheidungsgremium der LAG Leader oder die Steuerungsgruppe der Initiative Rodachtal (vertretungsweise wahrgenommen durch LAG-Manager Tobias Gruber als Mitarbeiter) ebenso wie für Ausschüsse der IHK zu Coburg oder Regionalen Tourismusvereins Coburg.Rennsteig. Vor dem Hintergrund seiner langjährigen Tätigkeit in und für die Region nimmt Regionalmanager Stefan Hinterleitner zudem ehrenamtliche Vorstandspositionen z.B. im länderübergreifenden Verein WIR – Wirtschaft Innovation Region zwischen Rennsteig und Main oder im Aufsichtsrat der Bürgerenergiegenossenschaft Coburger Land wahr. Im Umkehrschluss finden sich die weiteren zentralen Akteure der Regionalentwicklung in der projektbegleitenden Lenkungs- und Steuerungsgruppe, die in der neuen Förderphase durch eine Abkoppelung vom GmbH-rechtlich fokussierten Aufsichtsrat der Coburg Stadt und Land aktiv GmbH in ihrer fachlichen Steuerungsfunktion für die Förderprojekte Regionalmanagement noch gestärkt wird.

Für das länderübergreifende Projekt 2 „Netzwerk Willkommenskultur Coburg.Rennsteig“ wird eine eigene Lenkungs- und Steuerungsgruppe eingerichtet, der die für dieses Teilprojekt fachlich wichtigen Akteure sowohl aus der Region Coburg wie aus dem südthüringischen Rennsteigbereich gleichermaßen angehören werden. Auch dieser Lenkungsgruppe wird die übergeordnete fachliche Projektsteuerung auf der Zielebene übertragen.

8.2 Organisatorische Einbindung in vorhandene Strukturen der Regionalentwicklung

Vor dem Hintergrund des unter 8.1 genannten Netzwerks ergibt sich folgendes Gesamt-Organigramm für die Arbeit des Projektträgers Coburg Stadt und Land aktiv GmbH im Sinne der Regionalentwicklung:

Organigramm Regionalmanagement



9 Zusammensetzung der Lenkungsgruppe

Die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH als Trägergesellschaft verfügt neben der Geschäftsführung über drei Lenkungebenen: Gesellschafterversammlung und Aufsichtsrat sowie fachliche Lenkungsgruppen zur Projektsteuerung.

Die Gesellschafterversammlung setzt sich zusammen aus den beiden Gesellschaftern, der kreisfreien Stadt Coburg sowie dem Landkreis Coburg. Die Gesellschafter werden in der Gesellschafterversammlung durch ihre vertretungsberechtigten Organe vertreten. Die Versammlung hat über die in § 46 GmbH-Gesetz aufgeführten Gegenstände sowie in Fällen, in denen nach Gesellschaftssatzung Beschlüsse der Gesellschafter erforderlich sind, zu beschließen.

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und berät sie.

Der Aufsichtsrat besteht aus 8 stimmberechtigten Mitgliedern und setzen sich wie folgt zusammen:

- Dem Landrat des Landkreises Coburg als geborenes Mitglied; dieser führt den Vorsitz
- Dem Oberbürgermeister der Stadt Coburg als geborenes Mitglied; dieser ist Stellvertreter des Vorsitzenden
- Drei Mitglieder aus dem Kreistag des Landkreises Coburg, welche der Kreistag entsendet
- Drei Mitglieder aus dem Stadtrat der Stadt Coburg, welche der Stadtrat entsendet

Durch eine Änderung der Gesellschaftssatzung, die voraussichtlich im Laufe des zweiten Halbjahr 2018 Gültigkeit erlangen wird, werden die Aufgaben der fachlich beratenden Lenkungs- und Steuerungsgruppen künftig vom Aufsichtsrat getrennt. Dies hat zum Ziel, dass sich Lenkungsgruppen nicht mehr mit GmbH-rechtlichen Fragestellungen beschäftigen müssen, sondern ganz auf ihre Aufgabe der fachlichen Begleitung und Projektsteuerung auf Zielebene konzentrieren können. Durch ihre Zusammensetzung gewährleistet die Lenkungsgruppe Regionalmanagement zudem, dass Erfahrungen dritter Akteure in der Regionalentwicklung in die Arbeit einfließen und im Gegenzug die Mitglieder der Lenkungsgruppe quasi als Multiplikatoren der Arbeit des Regionalmanagements fungieren.

Vor diesem Hintergrund setzt sich die Lenkungsgruppe Regionalmanagement gemäß Gesellschaftssatzung zumindest aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Einer Vertreterin/einem Vertreter der Hochschule Coburg
- Einer Vertreterin/einem Vertreter der IHK zu Coburg
- Je einer Vertreterin/einem Vertreter der Wirtschaftsförderung von Stadt und Landkreis Coburg
- Einer Vertreterin/einem Vertreter der Kreishandwerkerschaft Coburg
- Einer Vertreterin/einem Vertreter des touristischen Gebietsausschusses für die Region Coburg
- Einer Vertreterin/einem Vertreter der Agentur für Arbeit
- Einer Vertreterin/einem Vertreter des Bayrischen Gemeindetags, Kreisverband Coburg
- Einer Vertreterin/einem Vertreter aus dem Vorstand der Initiative Rodachtal e.V.
- Der Referentin/dem Referenten für Soziales, Bildung und Kultur des Landratsamtes Coburg
- Der Referentin/dem Referenten für Soziales der Stadt Coburg
- Dem/der LAG-Manager/LAG-Managerin LEADER in der Region Coburg

Als Gäste werden außerdem grundsätzlich folgende Vertreter zu den Sitzungen der Lenkungsgruppe geladen:

- Ein Vertreter/eine Vertreterin des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Ein Vertreter/eine Vertreterin der Regierung von Oberfranken, Sachgebiet 24 (Raumordnung und Landesplanung)
- Ein Vertreter/eine Vertreterin aus dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat

Für bestimmte Aufgaben und Projekte können zudem laut Gesellschaftssatzung weitere beratende Beiräte eingerichtet werden, denen zusätzlich auch externe Fachleute angehören können. Ebenso kann die Lenkungsgruppe Regionalmanagement um weitere Akteure ergänzt werden, wenn dies fachlich für das Projekt sinnvoll ist.

Vor diesem Hintergrund ist die Einrichtung einer gesonderten Lenkungs- und Steuerungsgruppe für das Projekt 2 „Netzwerk Willkommenskultur Coburg.Rennsteig“ geplant, der voraussichtlich folgende Institutionen angehören sollen:

- Wirtschaftsförderungen in Stadt und Landkreis Coburg sowie aus der Region Sonneberg
- IHK zu Coburg sowie IHK Südthüringen, ggf. auch Industrie- und Handelsgremium Kronach
- Bereich Soziales und Kultur in Stadt und Landkreis Coburg sowie aus der Region Sonneberg
- Länderübergreifende Vereine wie z.B. WIR – Wirtschaft Innovation Region zwischen Rennsteig und Main e.V. sowie ggf. Tourismusregion Coburg.Rennsteig
- Örtliche Stadtmarketing- und Regionalmarketing-Netzwerke
- Projektträger zur Ansprache externer Fachkräfte bzw. Neubürger oder Relocating-Agenturen

Als Gäste werden außerdem grundsätzlich folgende Vertreter zu den Sitzungen der Lenkungsgruppe geladen:

- Ein Vertreter/eine Vertreterin der Regierung von Oberfranken, Sachgebiet 24 (Raumordnung und Landesplanung)
- Ein Vertreter/eine Vertreterin aus dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat

Ort, Datum

Stefan Hinterleitner
Geschäftsführer

10 Anhang

10.1 Erklärungen allgemein

- (1) Der Antragsteller erklärt, dass für den Fördergegenstand keine Förderung im Rahmen anderer Programme des Freistaats Bayern erfolgt.
- (2) Der Antragsteller erklärt, dass mit den einzelnen Projekten noch nicht begonnen wurde und diese auch nicht vor Bekanntgabe des Zuwendungsbescheids in Angriff genommen werden.
- (3) Der Antragsteller erklärt, dass die erforderlichen Eigenmittel zur Ko-Finanzierung der einzelnen Projekte zur Verfügung stehen.
- (4) Der Antragsteller erklärt, dass er bei der Abwicklung der beantragten Förderprojekte zum Vorsteuerabzug nicht berechtigt ist.

Ort, Datum

Stefan Hinterleitner
Geschäftsführer

10.2 Subventionserklärung

Subventionserklärung zum Antrag vom 01.06.2018 einschließlich aller beigefügten Anlagen

Antragsteller: Coburg Stadt und Land aktiv GmbH

Projekt 1: Netzwerk Heimat: Region Coburg erleben, gestalten und entwickeln

Projekt 2: Netzwerk Willkommenskultur Coburg.Rennsteig

Der Antragsteller ist unterrichtet, dass die angegebenen Tatsachen – auch alle nachfolgend getätigten ergänzenden bzw. weiteren Angaben –

- über den Antragsteller und den Zuwendungsempfänger,
- zum Subventionszweck und zum Vorhaben,
- zu Kosten und Finanzierung des Projekts, insbesondere zum vom/von der Vorhabenträger/in zu tragenden Eigenanteil und auch zu anderen Finanzierungshilfen sowie zu Zuwendungen Dritter,
- in dem Antrag beizufügenden Unterlagen wie Handlungskonzept, Erklärung zur Umsatzsteuerpflicht, Arbeitsverträge,
- zur Verwendung der Zuwendung,
- zur Art und Weise der Verwendung der aus der Zuwendung beschafften Gegenstände,
- zum Beginn des Vorhabens,
- in den Mittelabrufen (also insbesondere, dass die Zuwendung ausschließlich zur Erfüllung des im Bewilligungsbescheids näher bezeichneten Zuwendungszwecks verwendet und nicht zuwendungsfähige Beträge, Rückforderungen und Rückzahlungen abgesetzt wurden),
- in den Mitteilungen oder Sachberichten über den Projektstand,
- zu den Mitteilungs- und Nachweispflichten nach Nrn. 5 und 6 der dem Zuwendungsbescheid beigefügten Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P) bzw. Allgemeine Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung an kommunale Körperschaften (ANBest-K)

für die Bewilligung, Gewährung, Rückforderung, Weitergewährung und das Belassen der Zuwendung von Bedeutung und somit subventionserheblich im Sinne von § 264 Strafgesetzbuch sind. Der Antragssteller ist auf die Bestimmungen des Subventionsgesetzes vom 29.07.1976 (BGBl I 1976, 2034, 2037) in Verbindung mit Art.1 des Bay. Strafrechtsausführungsgesetzes vom 13.12.2016 (BayStrAG) (BayRS 450-1-J) hingewiesen worden.

Der/die Antragsteller ist weiterhin entsprechend Art. 1 BayStrAG in Verbindung mit § 4 des Subventionsgesetzes unterrichtet, wonach insbesondere Scheingeschäfte und Scheinhandlungen für die Bewilligung, Gewährung oder Rückforderung und Weitergewährung oder das Belassen einer Subvention oder eines Subventionsvorteils

unerheblich sind. Das bedeutet, dass für die Beurteilung der tatsächlich gewollte Sachverhalt maßgeblich ist.

Dem Antragsteller ist bekannt, dass vorsätzlich oder leichtfertig gemachte unrichtige oder unvollständige Angaben sowie das vorsätzliche oder leichtfertige Unterlassen einer Mitteilung über Änderungen in diesen Angaben/Tatsachen die Strafverfolgung wegen Subventionsbetrug (§ 264 StGB) zur Folge haben können.

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der im vorliegenden Antrag und in den Anlagen gemachten Angaben wird hiermit versichert.

Der Antragsteller ist verpflichtet, jede Änderung in den gemachten Angaben unverzüglich anzuzeigen.

Ort, Datum

Stefan Hinterleitner
Geschäftsführer